



Bericht an den Präses
der Behörde für Inneres und Sport,
Herrn Senator Michael Neumann

HAMBURGmacht**SPORT**

Eine Dekadenstrategie
für den Hamburger Sport

erstellt von der
„Zukunftskommission Sport“

Leitung: Michael Beckereit
Staatsrat Karl Schwinke

Mitglieder: Ingrid Unkelbach, Leiterin Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein
Günter Ploß, Präsident Hamburger Sportbund e.V.
Reinhard Wolf, Syndikus Handelskammer Hamburg

Moderation: Thomas Beyer
Christian Hinzpeter

Präambel

Mit der gemeinsamen Erklärung „Sportgeist Hamburg“ vom 31.05.2011 hatten die Akteure Hamburger Sportbund, Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein und die Handelskammer Hamburg ihren festen Willen bekundet, eine Strategie für die Zeit bis zum Jahre 2020 zu erstellen und kreativ auszugestalten. Diese Initiative hat der Senat aufgegriffen und will sie gemeinsam mit den Akteuren des Sports in der Stadt umsetzen. Die vorgestellte Dekadenstrategie, die den Namen

HAMBURGmachtSPORT

trägt, wurde von der „Zukunftskommission Sport“ erarbeitet, die Senator Neumann auf Basis der „Sportsgeist“-Erklärung eingesetzt hat. Für die Entwicklung der Dekadenstrategie hat die „Zukunftskommission Sport“ vier Arbeitsgruppen zu den Themen

- Kinder- und Jugendsport in Vereinen, Bildungs- und Sozialeinrichtungen
- Gesundheits-, Freizeit- und Breitensport in Sportvereinen und privatwirtschaftlichen Einrichtungen
- Hochleistungssport, Talentfindung und Talententwicklung
- Sportevents und Sportgroßveranstaltungen, Profiligen

gebildet. Die Ideen, Vorschläge und Konzepte der Arbeitsgruppen, die alle als Basis die Sportentwicklungsplanung von Prof. Wopp hatten, wurden von der „Zukunftskommission Sport“ bewertet und waren Grundlage für die vorliegende Dekadenstrategie.

Es ist anzuerkennen, dass der Senat den Sport als Politikfeld erkannt hat, da dieser mit seinen Akteuren einen eigenständigen und wichtigen Beitrag für die Entwicklung Hamburgs leistet. Dabei seien insbesondere die Felder Bewegung und Gesundheit, Freizeit und Unterhaltung sowie die Förderung von Leistung, Fairness und integrierendem Miteinander genannt. Unzählige Ehrenamtliche erbringen diese Leistungen in Vereinen und Verbänden und entlasten damit den Staat. Die private Sportwirtschaft trägt zudem erheblich zu Wertschöpfung und Beschäftigung in Hamburg bei.

Gemeinsam wird Sportpolitik als städtische Strukturpolitik verstanden, die langfristig angelegt über die Legislaturperiode hinaus verbindliche Grundlagen für Sport und Bewegung in ihrer ganzen Vielfalt schafft. Alle Fraktionen sind aufgerufen, diese Entwicklung mitzutragen.

Durch gemeinnützige Sportvereine, privatwirtschaftliche Sportanbieter, Betriebssport in Unternehmen und frei zugängliche Sportveranstaltungen gibt es ein vielfältiges Angebot für die sportliche Betätigung in Hamburg. Gewollt ist der ständige Wettbewerb um höhere Qualitäten und ein Wachsen an der jeweiligen Aufgabe, damit Hamburg am Ende der Dekade in möglichst vielen Disziplinen des aktiven Sportbetriebs Vorbildcharakter hat.

HAMBURGmachtSPORT

Möglichst viele Hamburger sollen Sport treiben! Die Breite des Sports legt die Basis für die Spitze: Hamburg hat sich auch die Förderung eines modernen und humanen Spitzensports zum Ziel gesetzt.

Die Dekadenstrategie **HAMBURGmachtSPORT** ist Ausdruck der neuen Hamburger Sportpolitik, die mit den Akteuren des Hamburger Sports laufend weiterentwickelt werden soll. Sie ermöglicht die Kontrolle von Zielerreichung genauso wie das flexible Nachsteuern an Einzelpunkten. Sport und Bewegungsförderung sind eine Querschnittsaufgabe und dienen der Gesundheit und Lebensqualität der Bürger. Hieran müssen sich nicht nur die Arbeiten der Sportinstitutionen und Vereine ausrichten, sondern ebenso die strukturelle und finanzielle Förderung durch Stadt und Bürger, auch in neuen Modellen.

Zur Umsetzung der Dekadenstrategie und zur kontinuierlichen Fortführung des gemeinsamen Wirkens von Politik und Sport für das Wohl unserer Stadt wird verabredet:

1. Die vom Sportsenator berufene „Zukunftskommission Sport“ soll weiterhin Impulse für die Sportentwicklung setzen, das Netzwerk des Sports festigen und die Umsetzung der Dekadenstrategie konstruktiv begleiten.
2. Zu allen Zielbereichen der Dekadenstrategie wird jährlich ein schriftlicher „Hamburger Sportbericht“ erstellt.
3. Der Sportsenator diskutiert im „Hamburger Sportparlament“ mit den Akteuren des Sports den jährlichen „Hamburger Sportbericht“ und damit die Umsetzung der Dekadenstrategie.
4. Statt starrer Gremien werden zukünftig jeweils zeit- und aufgabenbegrenzte moderierte Projektgruppen vom Senator oder der „Zukunftskommission Sport“ eingesetzt.
5. Sport- und Bewegungsthemen sind als Querschnittsaufgabe in allen Fachbehörden und Bezirksämtern erkannt und werden durch das Sportamt koordiniert.

Die Dekadenstrategie **HAMBURGmachtSPORT** gliedert sich in 10 Themenfelder, deren Überschriften jeweils als Ziele für die Dekade bis 2020 zu verstehen sind. Während der Text eines jeden Themenfeldes das Zielbild in 2020 herleitet und beschreibt, sind anschließend die wichtigsten Maßnahmen aufgeführt. Zu jedem Themenfeld gehört eine zusätzliche Sammlung von Einzelmaßnahmen, die in den genannten Arbeitsgruppen erarbeitet wurden. Diese werden im weiteren Prozess bewertet und in der Umsetzung soweit möglich berücksichtigt.

Hamburg, September 2011

Zukunftskommission Sport

Dekadenziel 1:

SPORTmachtSTADT – Stadtteilentwicklung durch Sport und Bewegung

Zielbeschreibung:

Hamburg schafft seinen Bürgerinnen und Bürgern noch bessere Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Neben dem weit entwickelten, privatwirtschaftlichen Sportsektor gibt es ein stadtweites Angebot durch gemeinnützigen Sport auf hohem Niveau. Die Herausbildung von großen Mehrspartenvereinen mit Quartiersbezug wird – wo nicht vorhanden – gefördert, um mit leistungsfähigen Ehrenamtstrukturen zusammen mit hauptamtlichen Mitarbeitern und in vereins-eigenen Sportstätten attraktive Angebote für alle im gesamten Stadtgebiet zu garantieren.

Die kleinen und Einsparten-Vereine leisten weiterhin ihre unverzichtbaren Beiträge zur sozialen Identität, zur Integration und zur heimatlichen Verbundenheit mit den Wohnquartieren. Gemeinnützig betriebene Sportzentren in allen Quartieren tragen als Mittelpunkte und Anker zur sozialräumlichen Politik bei. Die Kooperation der Quartiersvereine mit kleinen Sportvereinen, sozialen Trägern im Viertel bis hin zu privatwirtschaftlichen Sportanbietern wird angestrebt. Sportvereine werden auch als Träger der Jugend-, Familien- und Erwachsenenhilfe tätig.

Hamburg macht Parks und öffentliche Grünräume für Sport und Bewegung besser nutzbar. Die entsprechenden Projektergebnisse der „internationalen gartenschau hamburg/igs 2013“ in Wilhelmsburg werden zusammen mit dem organisierten Sport systematisch auf Hamburgs Parks übertragen. Der Sportpark Dulsberg wird als zentraler Standort für den Spitzensport vollendet und zur Attraktivität des Stadtteils beitragen. Auch das Gelände Horner Rennbahn wird zu einem attraktiven Sportpark mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten entwickelt. Der Bestand an Sport- und Bewegungsflächen wird gesichert und den Entwicklungen im Wohnungsbau in den Stadtteilen angepasst.

Die großen Sportevents steigern auch die Anziehungskraft der benachteiligten Quartiere und binden deren Bewohner ein. Neue Formate werden für diese Aufgabe entwickelt, um Sportevents polyzentrisch gezielt gegen die soziale Spaltung der Stadt und ihrer Milieus wirken zu lassen.

Wichtigste Maßnahmen zum Dekadenziel 1:

1. Förderung des Aufbaus von gemeinwirtschaftlich ausgerichteten Mehrspartenvereinen in den Quartieren durch Kooperations- und Fusionsmodelle.
2. Beauftragung der igs 2013, ihre Erkenntnisse zur Stadtteilentwicklung durch Sport und Bewegung flächendeckend mit den Sportvereinen in der Grünraumgestaltung der Stadt umzusetzen. Diese Aufgabenstellung soll nach dem Abschluss der igs 2013 im Sportamt verstetigt werden.
3. Entwicklung eines aufgabengerechten Trägermodells für den Sportpark Dulsberg als „Sportpark Olympiastützpunkt“.
4. Sportveranstaltungen und -veranstalter liefern gezielte Beiträge zur Attraktivierung der benachteiligten Quartiere und tragen zur sportlichen Aktivierung vor Ort bei.
5. Eine rechtliche Absicherung des Sportflächenbestands wird erarbeitet, um Sport- und Bewegungsflächen im Bestand zu sichern, den Wegfall von Flächen quartiersbezogen zu kompensieren und deren Neubau im Rahmen von Wohnungsbau qualitativ und quantitativ zu garantieren.

Dekadenziel 2:

PLATZmachtSPORT – Investition in die Zukunft der Sportanlagen

Zielbeschreibung:

Hamburg hat am Ende der Dekade seine staatlichen Sportanlagen saniert und leistungsgerecht ausgestattet. Daneben sind die vereinseigenen Sportanlagen saniert, woran sich die Stadt durch Zuschüsse beteiligt hat. Die Sportanlagen sind barrierefrei und für beide Geschlechter ohne Einschränkungen nutzbar. Für das Sanierungsprogramm zur Grundinstandsetzung werden erheblich mehr Mittel als derzeit erforderlich sein. Wo möglich, übernehmen Sportvereine die sanierten Sportstätten in die eigene Verwaltung. Der durch die Intensivierung der sportlichen Aktivitäten entstandene Neubaubedarf bei Sportstätten ist von Hamburg erkannt und umgesetzt.

Verwaltung und Vergabe der Sportanlagen sind eng an die Interessen der Nutzer angebunden, Leerstand und Fehlnutzungen sind damit ausgeschlossen. Hierfür wird umgehend die internetgestützte Verwaltungssoftware aktiviert, um Transparenz bei der Sportstättennutzung zu schaffen. In einem nächsten Schritt werden zur Senkung der laufenden Unterhaltskosten auch bei den sanierten Sportanlagen die bestehenden Trägerschaftsmodelle geprüft bzw. dauerhaft leistungsfähig entwickelt. Sachgerechte Nutzungsregeln für die Sportanlagen werden gemeinsam mit den Nutzern realisiert.

Für vereinseigene Sportanlagen sind neue Förderoptionen zu schaffen. Verträge für die entgeltfreie Nutzung von Grundstücksflächen sind für die Sportvereine so zu gestalten, dass diese zur Kreditsicherung dienen können, dies können auch besondere Modelle im Erbbaurecht sein. Die Möglichkeiten von zinsgünstigen Krediten der Wohnungsbaukreditanstalt bzw. der Investitionsbank sollen nutzbar gemacht werden.

Hamburg setzt sich dafür ein, Stiftungen zur nachhaltigen Förderung der Sportanlagen und -vereine zu motivieren.

Neben Norm-Sportanlagen werden öffentliche Grünräume und Parks für Sport- und Bewegungsangebote aktiviert. Auch Häuser der Jugend, Bürgerhäuser oder andere geeignete Räume in staatlichem Besitz werden sportlicher Nutzung zugänglich gemacht. Schulhöfe und -flächen sind für Sport- und Bewegungsangebote ganzjährig zu öffnen.

Wichtigste Maßnahmen Dekadenziel 2:

1. Umgehende Ermittlung des Sanierungsbedarfs der staatlichen Sportflächen und Erarbeitung einer Umsetzungsplanung im Rahmen der Dekadenziele.
2. Fortsetzung der Sanierungsoffensive der staatlichen Sportanlagen und Übergabe der sanierten Plätze an Sportvereine, wo möglich und gewünscht.
3. Erhöhung der staatlichen Mittel für Erhalt und Ausbau der vorhandenen Sportanlagen einschließlich der vereinseigenen, wenn deren Kapazitäten ausgelastet sind.
4. Festsetzung von energie-, umwelt- und kosteneffizienten Sanierungszielen für Sportstätten.
5. Gestaltung der Nutzung bzw. Vergabe von Sportanlagen, die langfristig effizient, leistungsgerecht, sozial verträglich und dynamisch ist, um Leerstand und Unterlast auszuschließen.
6. Erarbeitung wirtschaftlich starker Trägerschaftsmodelle für staatliche Sportanlagen mit Übernahmeoptionen durch Vereine.
7. Strategische Verknüpfung der Sportstättenplanung mit Schulstandortplanung und -entwicklung.

Dekadenziel 3:

HAMBURGmachtLEISTUNG – Ausbau von Schwerpunkt- und Profilsportarten

Zielbeschreibung:

Hamburg bekennt sich zu den Förderstrukturen des Deutschen Sports und setzt sich das Ziel, für die derzeit im Olympiastützpunkt HH/S-H geförderten Schwerpunktsportarten Beachvolleyball, Hockey, Rudern und Schwimmen (Segeln wird in Kiel gefördert) optimale Bedingungen zur Erbringung der individuellen Höchstleistung zu schaffen. Dazu gehören insbesondere die hochleistungssportgerechte Ausstattung mit Sportstätten, der Ausbau und die Weiterentwicklung des Trainerfördermodells, eine effektive Talentsichtung, leistungsbereite Vereine und professionell geführte Fachverbände mit einem klaren Bekenntnis zum Leistungssport. Am Dekadenende soll die Zahl der Schwerpunktsportarten auf mindestens sechs erhöht sein, wenigstens eine soll eine paralympische Sportart sein. Die Schwerpunktsportarten sollen dabei möglichst mit den Sportarten der Profiligen und Sportgroßveranstaltungen übereinstimmen. Diese Kongruenz entwickelt optimale Synergien für die Verankerung der Schwerpunktsportarten im Vereins- und Schulsport sowie den Stadtvierteln entsprechend dem „Hamburger Format“.

Neben den Schwerpunktsportarten findet eine Gruppe von „Hamburger Profilsportarten“ hinsichtlich Förderung, Sportstätten und Wettbewerben besondere Beachtung, weil diese wegen ihres unterschiedlichen, aber herausragenden Interesses für Hamburg relevant sind. Aktuell bilden Badminton, Basketball, Judo, Leichtathletik, Triathlon, Volleyball und Wasserball sowie die vom Profisport geprägten Sportarten Fußball, Handball, Eishockey, Golf, Reiten und Tennis diesen Kreis.

In den Schwerpunktsportarten wird ein durchgängiges Talentfindungs- und Sichtungssystem mit hauptamtlichen Trainern etabliert. Die Talente werden in vereinsübergreifenden Talentgruppen wohnortnah betreut und durch professionell arbeitende Fachverbände begleitet. In den Schulen wird ein flächendeckender Bewegungstest durchgeführt, der je nach Leistungsstand in einer allgemeinen Bewegungsberatung bis hin zur Überführung in eine Talentgruppe mündet.

Hamburg bietet seinen Spitzenathleten für deren „Duale Karriere“ eine hervorragende Förderung. Für diesen Weg vom „Kindergarten bis zum Olympiasieger“ werden von Hamburg durch das „Verbundsystem Schule – Leistungssport“, das Sportinternat, spitzensportfreundliche Hochschulen sowie Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Hamburger Unternehmen die bestmöglichen Bedingungen geschaffen. Die Hamburger Wirtschaft hat den Wert der Olympischen Sportarten für den Standort Hamburg erkannt und engagiert sich entsprechend.

Die Förderung Hamburger Athleten durch das „Team Hamburg“ wird gesichert und länderübergreifend so harmonisiert, dass Verzerrungen bei den Aufgaben des OSP HH/S-H in den Schwerpunktsportarten ausgeschlossen sind. Ziel des durchgängigen Fördersystems ist die Ausbildung Hamburger Talente zu „local heroes“ als weltweite Botschafter in und für Hamburg.

Wichtigste Maßnahmen Dekadenziel 3:

1. Sofortige Umsetzung der Profilquote an den Hamburger Hochschulen und qualitative Ausgestaltung durch spezifische Tutoren- und Betreuungsprogramme für Kaderathleten des OSP HH/S-H.
2. Der derzeitige Kreis der Hamburger Profilsportarten wird gesichtet, bewertet und auf sein Potenzial zur Entwicklung in eine Schwerpunktsportart geprüft.
3. Angleichung der länderübergreifenden Förderstrukturen und Stärkung der Metropolfunktion im Spitzensport.
4. Angemessene Ausstattung des Trainerfördermodells in den Schwerpunktsportarten mit Nachwuchs- und leitenden Landestrainern.
5. Die Sportarten der Events und Großveranstaltungen („Hamburg Top Ten“) sind soweit möglich mit den mindestens sechs Schwerpunktsportarten in Deckung zu bringen.
6. Etablierung und Förderung von vereinsübergreifenden Talentgruppen und des flächendeckenden Motorikscreenings in allen Hamburger Schulen zur Talent- und allgemeinen Bewegungsberatung.

Dekadenziel 4:

EVENTmachtHAMBURG – Stadt als Stadion für Ligen und Sportevents

Zielbeschreibung:

In Hamburg wird im öffentlichen Raum eine Serie von jährlich wiederkehrenden Sportevents im Abstand von ca. 4 – 6 Wochen zueinander veranstaltet. Diese „Hamburg Top Ten“ werden im „Hamburger Format“ durchgeführt. Sie setzen auf systemisch nachhaltige Wirkung im Breiten-, Vereins-, Behinderten- und Schulsport sowie auf die Einbeziehung benachteiligter Stadtgebiete. Alle Veranstaltungen werden umweltverträglich und ressourcenschonend in attraktiver, innovativer Inszenierung umgesetzt. Über die Aufnahme von Veranstaltungen in den Kalender der „Hamburg Top Ten“ entscheidet die „Zukunftskommission Sport“, wobei die Hamburger Schwerpunkt- und Profilsportarten vorrangig berücksichtigt werden.

Neue Veranstaltungen können eine Kick-off-Finanzierung erhalten, wenn sie dem Hamburger Anforderungsprofil entsprechen. Hamburg beteiligt sich über die Hamburg Marketing GmbH an den Veranstaltungen der „Hamburg Top Ten“ als Sponsor auf Basis der Media- und Imageleistungen sowie an der Umsetzung des „Hamburger Formats“ im Interesse der Stadt Hamburg. Die Hamburg Marketing GmbH kategorisiert diese Mediapakete und wird auf dem Niveau der Kulturförderung ein verlässlicher Partner des Sports.

Für Sportgroßveranstaltungen werden bestehende Werberestriktionen im öffentlichen Raum gelockert. Die Hamburger Wirtschaft hat den Wert des Sportsponsorings auch über den Profisport hinaus entdeckt und ist neben der Hamburger Politik ständiger Gast bei Sportevents und Ligaspielen. Politik- und Wirtschaftsvertreter nutzen so den Sport, werten ihn auf und geben ihm zusätzliche gesellschaftliche Bedeutung.

Alle Profiligen wie auch die Sportgroßveranstalter promoten als Botschafter die Marke Hamburg sowie städtische Interessen als ihren Beitrag zu **HAMBURGmachtSPORT**.

Das Sportamt führt einen Sportkalender, der die Koordination der Sport- und anderer Großereignisse soweit möglich sichert, auch um Überlastungen des innerstädtischen Raums zu vermeiden.

Wichtigste Maßnahmen Dekadenziel 4:

1. Etablierung der „Hamburg Top Ten“ einschließlich Sichtung und Ausschreibung von fehlenden Formaten mit den großen Eventsportveranstaltern.
2. Erarbeitung der zeitlich begrenzten, regressiven Förderbedingungen für die Kick-off-Finanzierung von neuen Sportevents im „Hamburger Format“.
3. Erarbeitung eines Sponsoringmodells von Events der „Hamburg Top Ten“ nach den Kriterien des „Hamburger Formats“ und der Media- und Imageleistungen unter Beteiligung der Hamburg Marketing GmbH.
4. Ausschreibung eines Wettbewerbs für die Identifikation neuer Eventsportarten.
5. Die Vertreter von Politik und Wirtschaft besuchen regelmäßig Hamburger Sportveranstaltungen und nehmen an Preisverleihungen teil.

Dekadenziel 5:

SPORTmachtUMWELT – Bewegung für Umwelt

Zielbeschreibung:

Hamburg übernimmt die Nachhaltigkeits- und Umweltkriterien, die bei nationalen und internationalen Sportgroßveranstaltungen Geltung haben und entwickelt sie konsequent unter den städtischen Bedingungen weiter zu einem Umwelt-Entwicklungsplan. Die Berücksichtigung von Umweltbelangen wird für alle Sportveranstaltungen im „Hamburger Format“ verbindlich verankert.

Als wesentlicher Teil eines solchen Umwelt-Entwicklungsplans wird die vorbildliche Berücksichtigung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten bei Neubau und Sanierungsmaßnahmen von Sportflächen und -hallen festgeschrieben. Die Nutzung von Parks und innerstädtischem Grün durch Sport und Bewegung wird dadurch schonend gestaltet, dass auch bei absehbar intensiver, sportlicher Nutzung durch entsprechende Einrichtungen wie Sanitär- und Umkleidestationen, beleuchtete Laufstrecken, „Multi Pursuit Ways“ und andere Sportgelegenheiten Überlast vermieden wird.

Die Verkehrsführung und Erreichbarkeit der Sport- und Eventstätten – vor allem im Bereich des Altonaer Volksparks – wird dauerhaft so verbessert, dass die Besucher von Veranstaltungen künftig zunehmend auf die Anreise im eigenen Auto verzichten. Das HVV-Kombiticket ist bei allen Liga- und Eventveranstaltungen des Sports für Aktive und Zuschauer Standard.

Zudem sorgt die Stadt für den Ausbau und die Verbesserung von bestehenden Fahrradzuwegungen insbesondere zu den Sportveranstaltungsorten. Gemeinsam mit den Veranstaltern wird für ortsnahe und sichere Fahrradabstellmöglichkeiten gesorgt. Dies gilt besonders für die Fußballligaspiele und andere publikumsintensive Sportveranstaltungen.

Die Sanierung und der Neubau von Sportstätten werden nach hohen Umweltstandards durchgeführt, die Förderung umweltschonender Technologien bei Sanierungen und Neubauten wird bedarfsgerecht bereitgestellt.

Die bei Sport und Bewegung entstehenden Geräuschemissionen werden gesetzlich zugunsten des Sports geregelt.

Wichtigste Maßnahmen Dekadenziel 5:

1. Recherche zum Thema „Sport und Umwelt“, die den nationalen und internationalen Stand der Umweltrichtlinien bei Sportgroßveranstaltungen erfasst und Formulierung eines verbindlichen Maßnahmenkatalogs.
2. Umsetzung eines „Umwelt-Entwicklungsplans“ für die Sportanlagen und -großveranstaltungen.
3. Prüfung aller Bau- und Sanierungsmaßnahmen von Sportstätten auf die ausreichende Berücksichtigung von Umweltaspekten und Ressourcenschonung.
4. Ausbau des ÖPNV-Angebots zu Sportgroßveranstaltungen und Einführung des verbindlichen Kombitickets sowie verbesserte Verkehrslenkung.
5. Förderung des Radfahrens durch Ausbau des Wegenetzes und, soweit möglich, abgetrennte Fahrradspuren auf der Fahrbahn als Teil des gesundheitsorientierten städtischen Mobilitätskonzepts.

Dekadenziel 6:

SPORTmachtGESUND – Gesundheit mit Bewegung

Zielbeschreibung:

Im Rahmen des Ganztagschulsystems ist die verbindliche tägliche Bewegungszeit für Kinder und Jugendliche umgesetzt. Die verbindliche „Dritte Unterrichtsstunde Sport“ ist flächendeckend realisiert. Die Ganztagschulen kooperieren eng mit Sportvereinen aus ihrem Quartier und gestalten gemeinsam das Sporttreiben. Der Schulsport stellt sicher, das Sporttreiben der Schülerinnen und Schüler individuell weiterzuentwickeln und frühzeitig etwaigen gesundheitsbedrohenden Fehlentwicklungen effektiv entgegenzuwirken.

Die Vereins- und Verbandsentwicklung hat sich auf die Veränderungen im Bildungssystem eingestellt, die Schulen haben zusammen mit den Sportvereinen gemeinsame Modelle zur optimalen sportlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen vereinbart. Weitergehende Bildungsangebote zu Persönlichkeitsentwicklung und Lebensgestaltung durch Sport werden umgesetzt.

Die Kooperationen von Schulen und Vereinen in den Quartieren umfassen auch schulübergreifende Wettkampfformate.

Die gesundheitliche Präventionsarbeit setzt bei den Kindern und Jugendlichen an, um sie zu einer bewegten und gesunden Lebensführung zu qualifizieren. Bei den Erwachsenen wird insbesondere auf die Weiterentwicklung betrieblicher Gesundheitsprävention durch den Betriebssport sowie im außerbetrieblichen Bereich durch entsprechende Sport- und Bildungsangebote durch die Sportvereine und weitere Bildungsträger Wert gelegt. Privatwirtschaftliche Sportanbieter fördern durch Kooperationsangebote den Betriebssport insbesondere im Mittelstand.

Ein wirksames Anreizsystem sichert und fördert das Engagement in Kitas, Schulen und Betrieben zugunsten der täglichen Bewegungszeit bzw. zu nachhaltigem, sportlichem Engagement und gesunder Lebensweise.

Der Gesundheits- und Präventionssport ist in Sportvereinen und Betrieben ausgebaut und wird von privaten und gesetzlichen Krankenkassen gefördert. Die niedrighwelligen Angebote richten sich ausdrücklich an alle Generationen und sind wohnortnah und qualitätsgesichert.

Wichtigste Maßnahmen Dekadenziel 6:

1. Aufbau eines an das Ganztagschulsystem angepassten Schulsport-Wettkampfwesens.
2. Regelmäßige Abstimmung der Sport- und Bewegungsaktivitäten zwischen Schulen und Vereinen.
3. Verknüpfung von Sportevents („Hamburg Top Ten“) mit Schulsportaktivitäten.
4. Bestimmung von Kennzahlen für die einfache Messung des sportlichen Engagements von Kindern, Schülern und Beschäftigten sowie Gestaltung eines hierauf basierenden Anreizsystems.
5. Die Betriebe und Einrichtungen bauen ein flächendeckendes Gesundheitsmanagement unter Beteiligung des Betriebssports auf und informieren über ihre Aktivitäten im Gesundheits- und Präventionssport im Rahmen des „Hamburger Sportberichts“.
6. Entwicklung von Kooperationsformen zwischen privatwirtschaftlichen Sportanbietern, Vereinen und Unternehmen, um auch kleineren Firmen mit variablen Arbeitszeiten und geringer Mitarbeiterzahl Betriebssportangebote zu ermöglichen.

Dekadenziel 7:

HAMBURGmachtSERVICE – Öffentliche Verwaltung für Sport

Zielbeschreibung:

Hamburg definiert Aufgaben und Kompetenzen seiner Sportbehörde im Sinne eines „Landessportamtes“ entsprechend den Dekadenzielen neu. Dabei ist eine eindeutige Abgrenzung und Zuständigkeitsregelung zwischen den Bezirken, den Fachbehörden und dem Sportamt zwingend. Die vielfältige fachliche Querschnittsaufgabe „Sport und Bewegung“ wird über die einzelnen Fachbehörden und Bezirke hinaus durch das Sportamt koordiniert und, soweit möglich, mit Synergien versehen. Dies gilt insbesondere für den Schulsport. Das Sportamt nimmt planerische, koordinierende und hoheitliche Aufgaben wahr. Die sportfachliche Steuerung der Bäderland Hamburg GmbH erfolgt die Behörde für Inneres und Sport.

Für die Sportveranstalter ist im Sportamt eine Servicestelle als „One-Stop-Shop“ tätig, bei der sämtliche administrativen Aufgaben betreut werden. Das Sportamt führt einen sportartenübergreifenden Veranstaltungskalender und koordiniert diesen mit den zuständigen Fachbehörden und der Hamburg Marketing GmbH.

Das Sportamt setzt die städtische Förder- und Strukturpolitik im Sinne der Dekadenstrategie um und vereinbart messbare Ziel- und Leistungsvereinbarungen auf Basis von Kennzahlen mit den Geförderten.

Für die strategische Ausrichtung in allen Sport- und Bewegungsfragen ist die „Zukunftskommission Sport“ tätig, wofür sie zeit- und aufgabenbegrenzte Arbeitsgruppen berufen und deren Ergebnisse zur Umsetzung empfehlen kann. Zur Vermittlung und kommunikativen Einbindung findet ein jährliches „Hamburger Sportparlament“ im Rathaus statt, bei dem der „Hamburger Sportbericht“ vorgestellt und beraten wird. Der Bericht umfasst auch den Bau- und Pflegezustand der Hamburger Sportstätten. Das Sportparlament setzt sich aus Vertretern der gemeinnützigen Vereine und Verbände, der privatwirtschaftlichen Sportanbieter, des Hochleistungssports, der Liga- und Sportveranstalter sowie den politischen Vertretern aus Parteien, Behörden und Bezirken zusammen, soll für die Dynamik der Hamburger Sportpolitik stehen und deren Ziele in die Stadt tragen.

Wichtigste Maßnahmen Dekadenziel 7:

1. Neuaufstellung der Sportbehörde entsprechend struktureller und organisatorischer Anforderungen im Sinne der Aufgaben und Zielsetzungen der Dekadenstrategie.
2. Erstellung von Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit allen Zuwendungsempfängern entsprechend den dynamischen und wachstumsorientierten Zielstellungen der Dekadenstrategie.
3. Zweckgebundene Zuweisung der Fördermittel für den Hochleistungssport direkt an den Olympiastützpunkt HH/S-H.
4. Identifikation der betroffenen Fachbehörden und Aufbau eines bezirks- und behördenübergreifenden Koordinationsgremiums für alle Belange von Sport- und Bewegungsfragen der Stadtpolitik.
5. Fachliche Steuerung der Bäderland Hamburg GmbH durch die Behörde für Inneres und Sport.

Dekadenziel 8:

SPORTmachtHAMBURG – Konzentriert an die Spitze

Zielbeschreibung:

Hamburg bleibt aktiv im Wettbewerb um die Ausrichtung von nationalen und internationalen Spitzensportveranstaltungen. Vor allem wird sich Hamburg in den kommenden Jahren bis ca. 2015 in seinen definierten Schwerpunkt- und Profilsportarten systematisch so aufstellen, dass Bewerbungen erfolgversprechend angegangen werden können. Jede Hamburger Schwerpunkt- und Profilsportart ist ab 2015 in der Lage, eine erfolgversprechende Bewerbung um Deutsche Meisterschaften, Europa- oder Weltmeisterschaften abgeben zu können. Soweit sich Verbände oder Veranstalter bereits aktuell in aussichtsreichen Gesprächen mit den vergebenden Stellen befinden, wird sach- und einzelfallbezogen entschieden.

Konkrete Entscheidungen über die Bewerbung Hamburgs um Multi-Sportveranstaltungen des internationalen Spitzensports wie Olympische Spiele, Olympische Jugendspiele oder Universiaden für den Zeitraum nach 2020 stehen derzeit nicht an. Die für die Vorbereitung von Entscheidungen notwendige sportfachliche Basisarbeit wurde bis 2015 begonnen, um danach qualifiziert bewerten zu können, welche Spitzensportveranstaltung in Hamburg aussichtsreich realisiert werden könnte. Das Thema bleibt unter Federführung des Fachsenators auf der Agenda der „Zukunftskommission Sport“ und wird dort eingehend erörtert.

Grundlage dieser Entscheidung ist die gemeinsame Einschätzung, dass in absehbarer Zukunft die Vergabe von Spitzensportveranstaltungen im Weltmaßstab durch kaum refinanzierbare Forderungen, geostrategische oder politisch-propagandistische Ziele bestimmt werden. Hamburg sieht seine Chance deshalb bewusst in dem Zwischenschritt, sich als attraktive, leistungsfähige und innovative Stadt des Sports und der Bewegung zu profilieren. Dazu werden ungewöhnliche und innovative Formen des aktiven Sporttreibens in Sportveranstaltungen im „Hamburger Format“ mit den traditionellen Werten gemischt und von der ganzen Bevölkerung begeistert getragen.

Wichtigste Maßnahmen Dekadenziel 8:

1. Systematische und enge Zusammenarbeit Hamburgs mit den professionell aufgestellten Fachverbänden der Hamburger Schwerpunkt- und Profilsportarten, deren Spitzenverbänden sowie dem Deutschen Olympischen Sportbund zur Profilierung Hamburgs als sportafine und bewegungsaktive Stadt.
2. Befassung der „Zukunftskommission Sport“ mit der Potenzialabschätzung von möglichen Hamburger Bewerbungen und Entwicklung von Bewerbungsstrategien.
3. Insbesondere bei sportartübergreifenden Spitzensportveranstaltungen frühe und intensive Abstimmung der Bewerbungsinteressen mit dem Bund.
4. Zeitkongruente Sicherstellung bedarfsgerechter personeller und finanzieller Ressourcen für erfolgversprechende Bewerbungen.
5. Konzeptentwicklung zum Aufbau und zur wirkungsvollen Arbeit von Hamburger Sportfunktionärinnen und Sportfunktionären in nationalen und internationalen Spitzengremien des Sports.

Dekadenziel 9:

HAMBURGmachtSTARK – Weiterentwicklung des „Sport für Alle“

Zielbeschreibung:

Der Stellenwert von Sport und Bewegung im urbanen Raum wird weiter ausgebaut und entwickelt. Vorrangiges Ziel ist dabei die intensive Prägung der Kinder und Jugendlichen im Sinne einer eigenverantwortlichen, bewegten Lebensgestaltung, einer leistungsfähigen Persönlichkeit und des fairen und sportlichen Umgangs mit Regeln, Verantwortung und Mitmenschen.

Die besonders hohe Bedeutung von Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche für ihre intellektuelle und Persönlichkeits-Entwicklung wird genutzt, um insbesondere Heranwachsenden traditionelle Werte wie Fairness und Leistungswillen spielerisch beizubringen sowie Selbstwertgefühl und Teamfähigkeit des Einzelnen zu steigern. Ziel ist es, allen Hamburgern die Nutzung der umfassenden Potenziale des Sports zu ermöglichen und die Stadtgesellschaft auch dadurch weiter zu entwickeln.

Das Ehrenamt im Sport wird anerkannt, gefördert und mit spezifischen Mobilisierungsprogrammen den bisher nicht teilnehmenden Bevölkerungsgruppen nahegebracht.

Hamburg sorgt dafür, dass jedes Kind in den jeweiligen Einrichtungen wie Kita oder Schule die verbindliche tägliche Bewegungszeit bekommt. Hierzu wird eine sportfachliche Qualifizierung als Ausbildungsstandard von Erzieherinnen und Erziehern sowie bei Lehrerinnen und Lehrern mindestens des Grundschulbereichs aufgenommen. Alle Kinder lernen das sichere, ausdauernde Schwimmen.

Hamburg sorgt mit den Akteuren des Sports dafür, dass Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrem Sozial- und Migrationshintergrund organisiert Sport treiben können. Durch Entwicklung von qualitätssichernden Kriterien bei sportbezogenen Projekten der offene Kinder- und Jugendarbeit trägt Hamburg dazu bei, dass diese Träger Sport und Bewegung versiert einsetzen können.

Besondere Unterstützung auf allen Ebenen erhalten alle Maßnahmen, die geeignet sind, die Sportaktivitäten von Menschen mit Förderungsbedarf zu erhöhen. Die Quote der am Sportbetrieb teilnehmenden Behinderten soll bis 2020 von jetzt 10 % auf 25 % gesteigert werden.

Der Beitrag des Sports zu den Millenniumszielen der UN wird anerkannt und findet seinen Niederschlag in den entsprechenden Handlungsfeldern der Hamburger Sportpolitik.

Wichtigste Maßnahmen Dekadenziel 9:

1. Etablierung und Fortsetzung von Programmen im Sport zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen entsprechend dem Projekt „Kids in die Clubs“ und spezielle Bildungsmaßnahmen im Bereich Konfliktfähigkeit, Gewaltprävention sowie zur Persönlichkeitsentwicklung.
2. Sportfachliche Qualifizierung des Personals in Kitas und Schulen in deren Ausbildungscurricula sowie Fortbildungsangeboten verpflichtend absichern.
3. Herstellung der räumlichen und fachlichen Voraussetzungen für ein Programm „Tägliche Bewegungszeiten“ für Kinder und Jugendliche in allen Hamburger Kitas und Schulen.
4. Entwicklung eines Programms zur Anerkennung, Förderung, und Nachwuchsentwicklung des Ehrenamts, besonders aus dem Bereich Kinder/Jugendliche und von Menschen mit Migrationshintergrund, im Sport einer Großstadt.
5. Förderung von Angeboten, die eine sichere Schwimmfähigkeit von Kindern realisieren.
6. Konzeptionelle Erarbeitung und Umsetzung von Förderprogrammen für motorisch auffällige Kinder.

Dekadenziel 10:

SPORTmachtPOLITIK – Stadtgesellschaft in Bewegung

Zielbeschreibung:

Der Sport in Hamburg hat eine gewachsene gesellschaftliche Anerkennung und arbeitet intensiv mit seinen Partnern in der Metropolregion zusammen. Die Unterstützung bürgerschaftlichen Handelns im Rahmen des Ehrenamtes hat hohe Priorität. Eine wichtige Rolle kommt hier weiterhin dem in Vereinen organisierten Sport zu, der eine angemessene finanzielle Unterstützung erhält. So erbringen leistungsfähige Vereine ihren unverzichtbaren Beitrag zur Entwicklung einer lebenswerten Stadtgesellschaft im Sport.

Hamburg wird die vorhandenen Mittel des Sports konsequent zur besseren Integration der hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund nutzen und damit seiner gelebten Tradition als weltoffene und tolerante Stadt gerecht. Hierbei wird insbesondere auf die Prinzipien der „Inklusion“ und der „Förderung der Vielfalt“ gesetzt. Es werden Wertschätzung und Fairness betont, woraus sich gegenseitige Toleranz und ein gemeinsames, diskriminierungsfreies Handeln entwickeln.

Hamburg besetzt bei der Nutzung der „Neuen Medien“ im Sport eine Vorreiterrolle in Deutschland. Alle Player des Sports in Hamburg werden in ihrem Bereich eine führende Rolle bei den New und Social Media übernehmen. Dies erstreckt sich auch auf die Zusammenarbeit mit themenbezogen arbeitenden Hochschulen, Unternehmen und Projekten.

Die Hamburger Politik sorgt durch intensive Wahrnehmung ihrer Mandate in den Gremien des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für eine spürbare Erhöhung der Sendezeiten für Sportarten außerhalb des Fußballs. Soweit es Kooperationsmöglichkeiten mit etablierten Sendern gibt, die zu verstärkter Übertragungshäufigkeit von Hamburger Sportveranstaltungen führen, werden diese konsequent verfolgt.

Hamburg schafft ein eigenes, internetbasiertes TV-Sportformat, das möglichst viele der nicht im „etablierten“ Fernsehen gezeigten Sportarten aus dem Hamburger Raum überträgt. Damit wird für den Hamburger Sport ein leicht zugängliches und kostengünstiges Medium geschaffen.

Der Wissenschaftsstandort Hamburg wird durch Veranstaltung und Akquise von Kongressen und Forschungsvorhaben zu vielfältigen Zukunftsthemen von Sport, Gesundheit und Bewegung in der modernen Gesellschaft gestärkt.

Im Rahmen eines Sportclusters kooperieren die Unternehmen der Hamburger Sportwirtschaft untereinander, aber auch mit Hochschulen, Medien, Sportvereinen und -verbänden und steigern so Wertschöpfung und Beschäftigung.

Wichtigste Maßnahmen Dekadenziel 10:

1. Die Zusammenarbeit zwischen den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und der Sportvereine ist im Quartier herzustellen, Kooperationen werden als koordiniertes, bürgerschaftliches Handeln angeregt und gefördert.
2. Die Hamburger Hochschulen identifizieren unter Beteiligung der Sportakteure sport-, bewegungs- und gesundheitspolitische Forschungsprojekte und Kongressthemen und setzen diese um.
3. Entwicklung und Anwendung der Neuen Medien in einem Modellprojekt zusammen mit allen Akteuren des Hamburger Sports mit dem Ziel, „New Media/Social Media“ im Hamburger Sport zu erproben und zu etablieren.
4. Schaffung eines eigenen, internetbasierten Sportsenders bzw. Kooperationsmodell mit bestehenden TV-Sendern und Internet-Portalen zur Erweiterung der Übertragung Hamburger Events wie der „Hamburg Top Ten“.
5. Unter Federführung der Handelskammer wird ein Cluster Sportwirtschaft eingerichtet und dauerhaft etabliert.